



O MENSCH, LERNE TANZEN,
SONST WISSEN DIE ENGEL IM HIMMEL
NICHTS ANZUFANGEN MIT DIR!

*Augustinus (354 – 430)
Bischof von Hippo, Philosoph, Kirchenvater und Heiliger*



Zu wenig Zwacker?

● Dafür biedere Bauern

Die Schüler gingen in die Ferien – und was machten die Lehrer? Fortbildung! Szene aus dem Eurythmiesaal, Originalton aus fünfundzwanzig Lehrer- und Schulbegleiterkehlen: »Zu wider zwingen zwar

zwei zweckige Zwacker, zu wenig zwanzig Zwerge.« Und das soll auch noch von Rudolf Steiner sein? Is ja nich möglich!

Mitgebracht hatte all diese seltsamen Klänge, die in den beiden Tagen aus dem Eurythmiesaal zu vernehmen waren, Xandor Koesen-York, seines Zeichens Sprachgestalter aus dem Pott. Er kam, sah und sprach! Innerhalb der beiden Tage insgesamt geschlagene neun Stunden

lang. Und das nicht allein, sondern mit dem ganzen Kollegium. Herr Koesen-York hat uns durchgeknetet! Es ging um das sinnvoll und schön gesprochene Wort. Nein, nicht in der Theorie, sondern in der Praxis. Wir wurden ein Mal durch alle Altersstufen geführt. Für jede Klassenstufe war etwas »Leckeres« zu Sprechen dabei.

»KLLLLAAAAMMPFFF- und ausatmen als würden Sie die Luft herauslassen aus einem großen Gummiball! Ich mache es Ihnen vor.« So harmlos ging es los, doch schon bald wurde klar: Schlappmachen galt nicht, da mussten wir nun durch. Müde? Aber nein! Vom klingend



gesprochenen Alphabet für die Erstklässler bis »Faust« für die Oberstufe, vom Sonnengesang bis zum Kleinen Prinzen – keine Klasse wurde ausgelassen, für jeden war etwas dabei. Wir lernten von Herrn Koesen-York, dass die Sprache – in ihrer bewusst schön gestalteten Form – eine einzigartige Möglichkeit bietet, Kopf, Herz und Hand zueinander finden zu lassen. Und nur die langsame Sprache kann auch die Kraft der Gedanken aufnehmen. Wird sie zu schnell geäu-

bert, bekommt die Sprache kein Gewicht und wird nur so daher gesagt. Sie büßt die ihr innewohnende Kraft der Gedanken ein.

Es wurde so viel gesprochen, dass sich die Brustmuskulatur nach den neun Stunden ganz belebt anfühlte. Wir waren alle müde und geschafft und sehr begeistert von der Lebendigkeit, mit der uns Herr Koesen-York angefüllt hatte und von unserem wunderbaren Wald-

dorflehrplan, der so etwas wie Sprachgestaltung beinhaltet. Und wir waren ungeduldig, all die Schätze, die wir nun in unserem Gepäck hatten, vor den Ohren »unserer« Kinder auszubreiten und sie mit ihnen zu erforschen und gemeinsam zum Leben zu erwecken.

Einen herzlichen Dank an Herrn Koesen-York, der uns derart bereichert hat! Und den Kollegen wünsche ich viel Freude, wenn sie mit ihren Klassen »wanzig Zwackern« oder »biederen Bauern« begegnen.

Für das Kollegium: Anka Müller-Tiburtius, auch Fotos